



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN KUBA

Havanna, den

29. Februar 1964

Apartado 3328
Tel. 29-6522
Telegr. AMBASUISSE

B.44.USA - Std/mr

An die
Abteilung für Politische Angelegenheiten
Dienst für Fremde Interessen
Eidgen. Politisches Departement

B e r n

Kubanisch-amerikanischer
Fischereizwischenfall.

sn	CD	8K	M				
Datum	3. III	4.3	5.3				5.3.
Vise	CP	?	Am				Am
EPD							
Ref. p.B.73. Cuba. O. M.							

Herr Minister,

Wegen der darin enthaltenen politischen Aspekte habe ich mir gestattet, die Darlegung der Situation in Form der vom 14. und 27. d.M. datierten politischen Berichte an den Herrn Departementschef zu adressieren in der sicheren Annahme, dass Sie umgehend einen Durchschlag erhalten werden.

Im Folgenden gestatte ich mir, Sie wie folgt über die nach Eingang Ihres 706 eingetretene Entwicklung zu informieren.

1. Aus dem in französischer Sprache abgefassten Teil Ihres Kabels habe ich ersehen, welche grosse Bemühungen Sie gegenüber dem State Department unternommen haben, um dieser Botschaft die Beilegung des Flaggenzwischenfalls zu erleichtern. Es liegt mir daran, Ihnen dafür bestens zu danken.
2. Das Telegramm traf am 27. ca. 21 Uhr in Havanna ein und wurde sofort dechiffriert. Ich setzte mich am 28. vormittags mit Aussenminister ROA in Verbindung, der mich um 16 Uhr empfing. Nachdem ich ihm den Text der Erklärung des State Department englisch und in spanischer Uebersetzung vorgelesen hatte, erklärte er sofort, FC zu unterrichten, der den Fall höchstwahrscheinlich direkt mit mir behandeln wolle. Anschliessend kamen wir kurz darauf zu sprechen, dass seit dem 15. Februar keine weiteren Entlassungen von kubanischen Arbeitern in der Marinebasis von Guantanamo stattgefunden haben. Ich fragte Minister ROA, ob er eine Pressemeldung der UPI über eine entsprechende Erklärung von Admiral BULKELEY gelesen habe. Er erwiderte, sich daran zu erinnern, sie indes von seinem Pressedienst anzufordern.



Heute findet sich unter Schlagzeile "Nueva provocacion de E.U. en la Base Naval" die Meldung, dass erneut 204 kubanischen Arbeitern gekündigt worden sei.

3. Am Donnerstag, den 27. Februar ergab sich eine Konfusion. Der Freund von Pilot BURNS, Mr. Alvin LA FLEUR behauptete, aus Havanna direkt die Erlaubnis zum Abholen des Erstgenannten erhalten zu haben. Das Aussenministerium gab ein formelles Dementi und erklärte, dass nur eine der Botschaft ausdrücklich gemachte Zusage als rechtskräftig angesehen werden könne. Es gelang hierauf Mr. LA FLEUR, der sich bereits in Key West befand, von seinem Vorhaben abzubringen.
4. Ich stehe nun vor der Schwierigkeit, von der kubanischen Regierung eine Sondererlaubnis zu Gunsten eines amerikanischen Bürgers erwirken zu müssen, obschon im umgekehrten Fall, nämlich dem kubanischen Gesuch, die 7 zuerst freigelassenen jugendlichen Fischer mit einem kubanischen Flugzeug in Key West abholen zu dürfen, das State Department die Landebewilligung beharrlich verweigerte. Die Fischer mussten daher über Mexiko nach Havanna zurückfliegen. Ich kann noch nicht beurteilen, ob es mir gelingen wird, für Pilot BURNS einen andern Rückreiseweg durchzusetzen.
5. Was die Meldung der Gebrüder GRIFFIN anbelangt, wonach auf der "Johnny Reb" verschiedene Gegenstände gefehlt hätten, so haben sie in Anwesenheit von Herrn Konsul Etter ein Protokoll unterzeichnet, dass das Schiff in vorbildlichem Zustand und mit vollständigem Inventar zurückerstattet worden sei. Es wäre mir viel angenehmer gewesen, wenn sie den Mut gehabt hätten, Herrn Etter von ihren Wahrnehmungen zu unterrichten, der dann ohne weiteres eine entsprechende Bemerkung im Uebergabeprotokoll durchgesetzt hätte. Wir alle müssen tagtäglich derartige, für die Gegenseite vielleicht nicht immer angenehme Hinweise anbringen und fürchten uns nicht davor. Es ist indes nicht völlig ausgeschlossen, dass die "Johnny Reb" ohne die fehlenden Gegenstände in Havanna ankam. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die beige-schlossene Notiz, Ziffer 2, Lit. a), b).

Es lag mir daran, Ihnen diesen kurzen Zwischenbericht vor Kurierabgang zukommen zu lassen. Je nach der Entwicklung werde ich Sie auf schnellem Weg verständigen.

Ich versichere Sie, Herr Minister, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter